

**UNSER WAHL-  
PROGRAMM  
KOMPAKT**

**WEIL'S IN  
UNSERER  
NATUR  
LIEGT**



## VORWORT

Wir Grüne wollen, dass es den Menschen in Maria Anzbach gut geht. Heute und morgen.

Maria Anzbach ist lebens- und liebenswert. Das soll so bleiben – für uns, aber auch für unsere Kinder und Enkel.

Deswegen ist es unser Ziel, eine aktiv gestaltende Politik durchzusetzen, die über Gemeindegrenzen hinausgeht.

Es reicht nicht, Problemen, so wie bisher, nur hinterher zu laufen – wir brauchen einen Gemeinderat, der vorausschauend handelt. Dafür setzen wir uns ein. Für eine Politik, die der Zukunft und nicht dem reinen Machterhalt einer Partei dient, mit transparentem Handeln und Mitbestimmung der Bürger:innen, zum Beispiel durch Klimaräte oder Energiegemeinschaften.

Absolute Mehrheiten tun nicht gut, weder auf Bundes-, Landes-, noch auf Gemeindeebene. Wir brauchen eine echte politische Auseinandersetzung und einen fairen Wettbewerb der besten Ideen.

Dafür stehen wir Grüne. Und wir wollen Verantwortung übernehmen: Unser Ziel ist, zusätzliche Mandate zu erhalten und als Vizebürgermeister:in aktiv eine vorausschauende, klimafreundliche Politik zu gestalten.

Es ist völlig klar: Klima- und Naturschutz, Mobilität für alle und aktive Zukunftsgestaltung gibt es nur mit uns Grünen -

## WEIL'S IN UNSERER NATUR LIEGT

## KLIMA- und NATURSCHUTZ

Der Klimawandel ist real. Selbst in Maria Anzbach haben wir bereits um 1,7° Temperaturerhöhung im Durchschnitt seit 1990 (Referenz Pariser Klimaziele) zu verzeichnen. Die Niederschläge lassen extrem nach oder kommen zur falschen Zeit und dafür heftig. Für uns alle kann das dramatisch werden – Klimakrise ist jetzt: Jedes Extremwetterereignis zeigt uns, wie wichtig gesunde Böden und der Erhalt von natürlichen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere sind.

## WIR WOLLEN

- **keine weitere Bodenversiegelung in Maria Anzbach.** Großprojekte wie die Zufahrtsstraße zum neuen Bahnhof sollen dafür ein warnendes Beispiel sein, dass unser kost- und fruchtbarer Boden in Maria Anzbach hoch gefährdet ist.
- **die Renaturierung von Teilbereichen und Steigerung der ökologischen Qualität des Anzbachs.** Vor allem der furchtbare Güllefall (August 2023) und das Hochwasser (September 2024) haben uns darauf hingewiesen, mehr auf unsere Gewässer zu achten. Dort, wo es möglich ist, soll der Anzbach wieder in seinen natürlichen Zustand zurückversetzt bzw. nach dem Hochwasser nicht wieder zugebaut werden. Damit können wir zukünftig auch die Bevölkerung schützen und viel Leid und Schaden abwenden. Für eine naturnahe Entwicklung des Anzbachs brauchen wir einen Gewässerpflegeplan.
- **keine weiteren Umwidmungen in Bauland.** Wir treten für den Schutz der Wiesen und Äcker unserer Gemeinde ein.
- **ein blühendes Maria Anzbach.** Auf mindestens 80 % der öffentlichen Grünflächen unserer Gemeinde und entlang von Straßen und Schienen sollen einheimischen Pflanzen wie z.B. Wildblumen wachsen.

- **Marktplatz statt Parkplatz.** Der Marktplatz soll begrünt und ein Platz des Miteinanders und der Begegnung werden. Kinder sollen sich dort frei bewegen können. Halteplätze sollen für den Kindergarten und mobilitäts-ingeschränkte Besucher:innen des Gemeindezentrums erhalten bleiben.
- **Maßnahmen gegen die zukünftige Wasserknappheit.** Einer Greenpeace-Analyse zufolge sind über 470 Gemeinden zukünftig von Wasserknappheit bedroht. So auch unsere Gemeinde, die mit 130% Nutzungsintensität 2050 im roten Bereich liegt und daher akut gefährdet ist. Die Nutzungsintensität bezeichnet hier das Verhältnis zwischen Grundwasser-Entnahme und Grundwasser-Dargebot im mehrjährigen Durchschnitt. Liegt die Nutzungsintensität über 100 Prozent, so ist der Grundwasserbedarf im mehrjährigen Durchschnitt höher als das Grundwasserdargebot.\* Wir müssen mit gezielten Maßnahmen dieser Entwicklung entgegenwirken.
- **ein energieautarkes Maria Anzbach bis 2040.** Unsere Gemeinde soll weitgehend energieautark und unabhängig von fossilen Energieimporten werden und damit die gesetzten Klimaschutzziele erfüllen: Massiver Ausbau von privaten und gemeindeeigenen Photovoltaikanlagen auf Dächern und Freiflächen in Maria Anzbach; Förderung von Energiegemeinschaften, Steigerung der Energieeffizienz u.a.

\*<https://greenpeace.at/presse/greenpeace-analyse-ueber-470-gemeinden-zukuenftig-von-wasserknappheit-bedroht-grafik/>



## MOBILITÄT FÜR ALLE

Mobilität ist in Maria Anzbach sehr stark auf das Auto fixiert. Dabei würde eine zukunftsfähige, klimaschonende Mobilität mehr die Menschen und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellen, also auch Menschen mit Behinderungen, Ältere, Kinder, Jugendliche, etc. berücksichtigen. Dafür muss aber die Infrastruktur in unserer Gemeinde entsprechend gestaltet werden. Deswegen brauchen wir mehr öffentlichen Nahverkehr und ergänzende Angebote für jene, die nicht zentral wohnen.

Wir brauchen ökologische Alternativen zu Kurzstreckenfahrten.

## WIR WOLLEN

- **durchgehende, sichere und alltagstaugliche Fußwege.** Generell brauchen wir eine Aufwertung des zu Fuß-Unterwegsseins. Wir wollen durchgehende, sichere und alltagstaugliche Gehwege im Ortsgebiet, die es unserer Bevölkerung, aber vor allem Kindern und älteren Menschen, ermöglichen, sich sicher und barrierefrei im Ort zu bewegen.
- **den Ausbau eines sicheren Radfahrnetzes.** Die Radwege müssen sicher und vor allem für Kinder geeignet gestaltet werden. Wir setzen uns für ein durchgehendes, barrierefreies Radnetz mit Anbindung an Eichgraben und Neulengbach ein. Der Radweg entlang der Bahn stellt (jedoch) keine alltagstaugliche Alternative dar.
- **eine Verbesserung des Öffi-Angebots.** Wir wollen gemeinsam mit Neulengbach Verhandlungen mit dem Land NÖ und den ÖBB über eine Verlängerung der S50 Richtung St. Pölten mit Halten in Maria Anzbach, Unter-Oberndorf und Hofstatt führen. Gerade für Pendler:innen stellt die S50 eine gute Alternative dar. Das Zugangebot mit 4 statt 2 Zügen in der Stunde würde sowohl die Attraktivität der Bahn deutlich steigern, als auch die Wartezeiten bei Zugausfällen verkürzen.

- **eine Attraktivierung des VOR Flex.** Eine Verbesserung dieses attraktiven Angebotes sehen wir in der Verkürzung der Vorreservierungszeit auf maximal 30 Minuten wie bspw. in Tulln und in der barrierefreien Nutzbarkeit mit Kindern und Gepäck.
- **Tempo 30 auf Gemeindestraßen.** Eine Temporeduktion im Ortsgebiet hat vielfachen Nutzen für Gesundheit, Lebensqualität und Umwelt. Besonders für Kinder und die wachsende Zahl älterer Menschen verbessert sich das Verkehrsklima. Die höhere Sicherheit attraktiviert Gehen und Radfahren und schafft Platz für die notwendige Verkehrswende. Bei Tempo 30 statt 50 im Ortsgebiet sinkt das Risiko tödlicher Verletzungen für Gehende bei Unfällen mit Kfz um bis zu 75 Prozent.\* Um Tempolimits auch wirksam umzusetzen sind punktuelle Geschwindigkeitsmessungen notwendig.
- **verkehrsberuhigende Maßnahmen in besonderen Schutzzonen.** Gerade am Marktplatz, vor der Volksschule und den Kindergärten darf es kein Rasen mehr geben. Hierfür braucht es mehr Kontrolle und bauliche Maßnahmen, die für den Schneepflug und größere Fahrzeuge passierbar sind.
- **Wander- und Spazierwege erhalten, ergänzen und angemessen beschildern.**

\* <https://vcoe.at/publikationen/vcoe-factsheets/detail/tempo-30-fuer-mehr-lebensqualitaet-umsetzen>



Bild: pixabay

## AKTIVE ZUKUNFTSGESTALTUNG

Zukunftsfähige Gemeindeentwicklung passiert nicht einfach, sie muss gestaltet werden – möglichst im Konsens. Deswegen setzen wir uns mit Mut und Kreativität für klare Ziele, mehr Transparenz und aktive Einbindung der Beteiligten und Betroffenen ein, etwa bei wichtigen Kernaufgaben wie Infrastruktur und Verkehr, Bildung und Kinderbetreuung, Gesundheitsversorgung, Ortsentwicklung oder Raumplanung.

## WIR WOLLEN

- **einen Ort der kurzen (Fuß-)Wege mit einem belebten Ortszentrum,** in dem man sich gerne bewegt, begegnet und verweilt.
- **Raum für unsere Jugend.** Erfreulicherweise wohnen wir in einer Gemeinde mit vielen Kindern und Jugendlichen. Unsere jungen Mitbewohner:innen sollen Räume mitgestalten können, in welchen sie einander treffen und soziale Kontakte pflegen, unabhängig von Vereinen und Möglichkeiten zu Hause.
- **einen kostenlosen und frei zugänglichen Sportbereich.** Es soll Angebote für die gesamte Bevölkerung geben, Sport auch abseits von Vereinen oder kostenpflichtigen Fitnesscentern zu betreiben. Unsere Nachbargemeinden machen es uns mit ihren Outdoor-Trainingsbereichen vor (bspw. Neulengbach im Freibad, Eichgraben vor dem Bad). Fit zu werden und zu bleiben ist von großer Bedeutung und daher wollen wir die Gesundheit mit diesem Angebot fördern.
- **die frühkindliche Kinderbetreuung auch wieder im Zentrum der Gemeinde** anbieten. Für viele Eltern bedeutet die Verlegung des „Zwergelnests“ nach Unter-Oberndorf eine maßgebliche Verschlechterung im Vergleich zu den Jahren 2021-2024. Es darf nicht sein, dass die Gemeinde hier Mehrverkehr schafft und Eltern im Maria Anzbacher Kerngebiet ihre Wege nicht mehr zu Fuß - und auch nicht öffentlich - ins Zwergelnest bestreiten können. In beiden Kindergärten soll es eine frühkindliche Kinderbetreuung geben.

- **ein modernes und zeitgemäßes Konzept für die Mühle** entwickeln. Es soll auch eine konsumfreie Zone als Ort der Begegnung entstehen: ein Treffpunkt im Ort, ein Platz für Kreativität und Entfaltung. Es gilt, gemeinsam kluge Konzepte zu erarbeiten, wie das Areal durch die Bevölkerung belebt werden kann – z.B. durch Spielgruppen, Events oder Workshops. Die Menschen quer durch alle Altersschichten stehen hier im Vordergrund. Ein “Raum der Generationen”.

